

# Techtelmechtel mit der Kernfusion: Der heilige Gral

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

## [Duggan Flanakin](#)

In einem kürzlich erschienenen Artikel in der Zeitschrift *The Engineer* [orakelte](#) Jim Pickles, der Leiter der Materialabteilung von Tokamak Energy, dass künstliche Intelligenz bald die Erstellung einer neuen Materialdatenbank ermöglichen wird, die Millionen von Dollar einsparen und die weltweite Suche nach sauberer, sicherer und erschwinglicher Fusionsenergie um Jahre verkürzen wird – dem [Heiligen Gral](#) der Energieerzeugung, der einen endlosen Vorrat an emissionsfreier Energie für den Planeten bedeuten könnte.

Das, so Pickles, war die Botschaft auf COP29 in Aserbaidschan. Die Welt, so heißt es, ist der Replikation der Energie der Sonne selbst einen großen Schritt näher gekommen – und damit auch der Deckung des rasch wachsenden Bedarfs an erschwinglicher Energie und der Eindämmung des Klimawandels.

Während die Entwicklung der Fusion für viele immer noch wie Science-Fiction klingt – Plasma, heißer als der Kern der Sonne (bis zu zehnmal heißer) – wird sie laut *The Engineer* dank weltweiter Zusammenarbeit und kühner Kraftwerksprogramme in UK, den Vereinigten Staaten und Japan (auch China hat ein eigenes Fusionsprogramm) schnell zur Welle der Zukunft.

„Die Welt braucht die Fusion“, so die Zeitschrift, „und die Fusion braucht Teams auf der ganzen Welt, die gemeinsam an der Lösung großer Herausforderungen arbeiten“. Die jüngsten Durchbrüche zeigen ihrer Meinung nach, dass die Fusionsenergie keine Science-Fiction mehr ist, sondern bereits in den 2030er Jahren einen Beitrag zu den nationalen Energienetzen leisten könnte.

Der Enthusiasmus für die baldige [Kommerzialisierung](#) der Kernfusion wird von Scott Mercer geteilt, dem CEO von Focused Energy. Das in San Francisco ansässige deutsch-amerikanische Start-up-Unternehmen, das eine 65-Millionen-Dollar-Anlage zum Bau von Lasern plant, hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Stadt San Francisco mit Fusionsbrennstoff im Wert von „drei Getränkedosen“ pro Tag zu versorgen – und bei der Fusion gibt es keinen radioaktiven Abfall.

Mercer meint: „Wenn die Entdeckung des Feuers der erste Ausflug der Menschheit in die Welt der Energie war, wird die Nutzung der Kernfusion der Höhepunkt sein. Wir sind in der Lage, innerhalb des nächsten Jahrzehnts die Energiequelle des Universums nutzbar zu machen. Und wir

werden alle viel besser dran sein.“

In Seattle hat Uri Shumiak, Mitbegründer von Zap Energy und außerordentlicher Professor für angewandte Mathematik an der University of Washington, mehr als 330 Millionen Dollar von Investoren erhalten und arbeitet mit einem 150-köpfigen Team daran, die Fusionsenergie für die Zivilisation nutzbar zu machen.

Das Team von Zap Energy experimentiert mit seinem Fusionsreaktor (FuZE-Q genannt), um einen positiven Fusions-Energieausstoß zu erzeugen – die grundlegende Herausforderung, die Fusionswissenschaftler überall zu bewältigen versuchen. Das Unternehmen ist bekannt für seinen neuen Prototyp eines Century-Geräts, das auf einer scherströmungsstabilisierten Z-Klemme basiert und nicht auf Magneten, Kryogenik oder Lasern, um die Fusion zu erreichen.

Die Z-Pinch-Fusion, ein Phänomen, bei dem elektromagnetische Felder so stark sind, dass sie Materie zusammenpressen, gibt es seit den 1950er Jahren, galt aber als unwirksam, weil das erzeugte Plasma unglaublich schnell verpuffte. Zap behauptet, dass seine Scherströmungsstabilisierung die Lebensdauer des erzeugten Plasmas fast unbegrenzt verlängert, so dass es so lange wie nötig Energie erzeugen kann.

Matthew C. Thompson, Vizepräsident für Systemtechnik bei Zap, [erklärt](#), dass der Ansatz des Unternehmens gepulst ist, so dass er „wie ein Verbrennungsmotor läuft, dessen Zylinder den ganzen Tag lang feuern, um eine gleichmäßige Energieabgabe zu erzeugen.“ Dies, so fügte er hinzu, erzeugt einen großen Neutronenfluss und eine große Wärmelast im System – die erwünschte Energieleistung. Mit dem Century-Gerät sollen die Annahmen getestet und der beste Weg zur Kommerzialisierung festgelegt werden, sagt er.

In Georgia hat Tokamak Energy die ersten Konstruktionsdetails seines sphärischen Hochfeld-Tokamaks [enthüllt](#), einer Fusionsenergie-Pilotanlage, die ein Schlüsselteilnehmer im Meilenstein-basierten Fusions-Entwicklungsprogramm des Energieministeriums ist. Mit diesem wettbewerbsorientierten Programm sollen private Unternehmen ermutigt werden, die Fusionstechnologie bis zur praktischen kommerziellen Nutzung voranzutreiben.

Auf der Jahrestagung der Abteilung für Plasmaphysik der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft im Oktober in Atlanta gab Tokamak einen ersten Einblick in seinen Betrieb. Die Tokamak-Pilotanlage soll 800 Megawatt Fusionsenergie erzeugen und mehr als 70 000 Haushalte mit 85 MW (kohlenstofffreiem) Strom versorgen.

Unterdessen [behauptet](#) das neuseeländische Unternehmen OpenStar, den „einzig gangbaren Weg“ zur Energieerzeugung durch Kernfusion in naher Zukunft zu beschreiten. Das Unternehmen setzt dabei auf ein ungewöhnliches Reaktordesign, das es Junior nennt und das auf Jahrzehnte

alten Experimenten am Massachusetts Institute of Technology beruht.

Die meisten Fusionsforscher verlassen sich auf eine donutförmige (toroidale) Tokamak-Reaktorkammer, in der ein Plasmastrom durch Elektromagneten an Ort und Stelle (von den Wänden weg) gehalten wird. Wenn es ihnen nicht gelingt, das Plasma so zu verdichten, dass die geladenen Atome verschmelzen, oder wenn das überhitzte Plasma die Tokamak-Wände berührt, wird keine Energie erzeugt.

OpenStar hingegen verwendet einen zentralen Magneten und eine kugelförmige Gesamtform. Der einzelne Magnet muss ein Supraleiter sein und mit Hilfe einer kontinuierlichen und teuren Ausrüstung auf nahezu absoluten Nullpunkt abgekühlt werden. OpenStar sagt, dass sein Magnet Batterien enthalten wird, um seine Funktionsdauer zu verlängern, während er inmitten eines Plasmastroms arbeitet, der über 100 Millionen Grad Celsius erreicht.

Seit über einem Jahrhundert sagen Wissenschaftler voraus, dass „die Fusion noch 30 Jahre von der Realität entfernt ist“. OpenStar behauptet nun, die Fusion sei nur noch sechs Jahre entfernt, „und wir rennen gegen die Zeit an“. Doch Caroline Delbert, Autorin von Popular Mechanics, ist nicht so zuversichtlich.

Einige Fusionsprogramme auf der ganzen Welt, so stellt sie fest, haben Jahrzehnte der Iteration hinter sich, insbesondere das ITER-Projekt, Europas global ausgerichteter und groß angelegter Tokamak. Doch laut [Scientific American](#) vom Juni 2023 liegt ITER bereits „Milliarden von Dollar über dem Budget und Jahrzehnte hinter dem Zeitplan“ und hat keine Vorstellung davon, wie viel mehr Geld und Zeit es benötigen würde, um seine Ziele zu erreichen.

Delbert sagt, dass die „seltsame Dynamik“ innerhalb der firmeneigenen und wagnisfinanzierten Fusionsforschung mit ihren Vorhersagen über die kostenlose Energie von morgen durch eine einfache Wahrheit widerlegt wird: „Nach 100 Jahren des Nachdenkens und 70 Jahren praktischer Konstruktionsarbeit ist die Frage, wie man das Plasma ausreichend aufheizen kann, immer noch eine ‚Kernhürde‘.“

Vielleicht sagt Shumiak von Zap deshalb: „Wir Fusionsforscher fühlen uns manchmal wie mittelalterliche Kathedralen-Baumeister. Man sieht vielleicht nie das fertige Produkt, aber trotzdem weiß man, dass man etwas Großartiges und Schönes tut [einfach indem man die Wissenschaft voranbringt].“

*This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)*

Link:

<https://www.cfact.org/2024/12/03/fencing-with-fusion-the-holy-grail/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

*Anmerkung des Übersetzers dazu: Mir fehlt jedes Hintergrundwissen für eine Beurteilung, ob die Inhalte dieses Beitrags realistisch sind oder nicht. Da bin ich auf Kommentare gespannt, und um deretwillen habe ich diesen Beitrag übersetzt.*

---

# Die „Kleine Eiszeit“

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

## Cap Allon

Die Kleine Eiszeit (LIA) von 1250 bis 1860 n. Chr. war eine der kältesten Perioden der letzten 8.000 Jahre. Sie war geprägt von strengen Wintern, sich verändernden Klimamustern und erheblichen ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Komplexität dieser Periode, die durch eine Mischung aus externen Einflüssen und internen Schwankungen verursacht wurde, gibt Aufschluss darüber, wie natürliche Faktoren das Klima gewaltsam umwälzen können.

Laut einer [Studie](#) [frei zugänglich] aus dem Jahr 2022 war die LIA vor allem ein Winterphänomen, wobei die Sommer abwechselnd kalt und warm, trocken und feucht waren, was die große saisonale Variabilität reflektiert.

Europa erlebte während dieser Zeit drei bemerkenswerte Vorstöße der Alpengletscher um 1380, 1680 und 1860 n. Chr., die als Marker für die intensivsten Perioden der LIA dienen.

Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die LIA in erster Linie durch Vulkanausbrüche, eine geringere Sonneneinstrahlung und orbitale Einflüsse ausgelöst wurde, die alle zusammen zu einem Rückgang der globalen Temperaturen führten:

**1. Vulkanausbrüche:** Mehrere Eruptionen brachten Aerosole in die Atmosphäre ein, die das Sonnenlicht reflektierten und den Planeten abkühlten. Laut der Studie aus dem Jahr 2022 waren diese Ereignisse für etwa 51 % der Abkühlung während der LIA verantwortlich. Vor allem die „Jahre ohne Sommer“ waren direkte Folgen vulkanischer Aktivität, wie das berühmte Jahr 1816, das auf den VEI-7-Ausbruch des Tambora folgte.

**2. Solare Variabilität:** Die großen solaren Minima – Wolf, Spörer, Maunder und Dalton – führten zu einer dramatischen Abschwächung der Sonnenleistung und verstärkten die kühlenden Auswirkungen der Vulkanausbrüche.

**3. Orbitales Forcing:** Veränderungen in der Erdumlaufbahn (Präzession und

Schiefe) verringerten die sommerliche Sonneneinstrahlung in hohen nördlichen Breiten und verstärkten so das Vordringen der Gletscher und den allgemeinen Abkühlungstrend.

**4. Rückkopplungs-Prozesse:** Es wird angenommen, dass die Abkühlung die Rückkopplung zwischen Meereis und Albedo ausgelöst hat, bei der die zunehmende Eisbedeckung mehr Sonnenlicht reflektierte und den Planeten weiter abkühlte. Diese Rückkopplung schwächte die atlantische Umwälzzirkulation und trug zu einem Trend zu negativen Indizes der Nordatlantischen Oszillation (NAO) bei, was die europäischen Winter intensivierte.

**5. Globale Oszillationen:** Die interdekadische pazifische Oszillation (IPO) und die NAO beeinflussten die Klimamuster in allen Hemisphären und verdeutlichten so die Verflechtung der globalen Klimasysteme.

Die kleine Eiszeit (Little Ice Age, LIA) folgte auf die mittelalterliche Klimaanomale (Medieval Climate Anomaly, MCA), eine Periode relativer Wärme, die von 950 bis 1250 n. Chr. dauerte. Der Übergang zu kühleren Bedingungen erfolgte jedoch weder einheitlich noch gleichzeitig. In der südlichen Hemisphäre verzögerte sich der Beginn der LIA um bis zu zwei Jahrhunderte, was wahrscheinlich auf den puffernden Einfluss riesiger ozeanischer Wärmereservoirs zurückzuführen ist.

Das kühlere Klima der LIA hinterließ tiefe Spuren in der Landwirtschaft, der Ernährungssicherheit und der menschlichen Gesellschaft. Strenge Winter und unberechenbare Wetterlagen unterbrachen die Landwirtschaft, während die vorrückenden Gletscher in die alpinen Siedlungen eindrangten und die Gemeinschaften zwangen, sich anzupassen oder umzusiedeln.

Dieses historische Zusammenspiel von Sonnenzyklen, Klima und menschlicher Widerstandsfähigkeit wirft eine dringende Frage für unsere Zeit auf: Könnte es sein, dass wir uns einem weiteren Grand Solar Minimum nähern?

Der bevorstehende Solarzyklus 26, der voraussichtlich um 2030 beginnen wird, dürfte entscheidende Erkenntnisse bringen. Während unser fortgeschrittenes Verständnis der Klimasysteme und der technologische Fortschritt uns besser in die Lage versetzen, solche Verschiebungen zu bewältigen, sind die Lehren aus dem LIA noch immer nicht ausreichend gezogen. Das moderne Denken hat die Hitze als den Hauptgegner des Lebens dargestellt, obwohl das Gegenteil so offensichtlich ist.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/kashmir-freezes-at-18c-04f-below?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/kashmir-freezes-at-18c-04f-below?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# „Goldbarren“: EPA-Berater gibt zu, dass „Versicherungspolice“ gegen Trump Milliarden an Klimagruppen fließen lässt

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

WUWT

In einem vom Project Veritas veröffentlichten schockierenden [Video](#) scheint ein EPA-Beamter zu bestätigen, was viele schon lange vermutet haben: Steuergelder werden mit rücksichtsloser Hingabe zur Tür hinausgeschaufelt, alles im Namen der Klimapolitik. Die Worte des Beamten zeichnen ein vernichtendes Bild einer Behörde, die Schnelligkeit über Vorsicht stellt, nur um politische Hindernisse zu umgehen. Seine unbekümmerte Haltung deutet darauf hin, dass das eigentliche Motiv nicht die Rettung des Planeten ist, sondern der Schutz ihrer Finanzierung vor einer möglichen Kontrolle durch die Republikaner.

## Goldbarren von der Titanic: Ein skandalöses Geständnis

Die Metapher des Beamten vom „Abwerfen von Goldbarren aus der Titanic“ sagt alles. Hier gibt ein Mitarbeiter der Umweltschutzbehörde zu, dass es bei den Ausgaben der Behörde weniger um strategische Investitionen als vielmehr darum geht, die Mittel in Programme zu stecken, die künftige Regierungen nicht rückgängig machen können. Der Satz riecht nach Verzweiflung und Verantwortungslosigkeit und spiegelt eine Denkweise wider, die der Politik Vorrang vor dem öffentlichen Vertrauen einräumt.

Ein besonders ungeheuerliches Zitat offenbart die Absicht hinter dem Chaos:

*„Wir werfen Goldbarren von der Titanic. Wir holen das Geld raus.“*

Die EPA hat absichtlich Milliarden in gemeinnützige Organisationen gesteckt, um die Gelder vor der politischen Rechenschaftspflicht zu schützen. Die Tatsache, dass diese Programme weniger transparent und schwieriger zu prüfen sind, wirft nur noch mehr Fragen hinsichtlich ihrer Legitimität auf.

*Efron gibt offen zu, wie die EPA gemeinnützige Organisationen als politischen Puffer gegen republikanische Regierungen einsetzt – und verrät, wie er später mit einem bequemen Job bei einer der*

*gemeinnützigen Organisationen, die er während seiner Amtszeit mitfinanziert hat, persönlich belohnt werden könnte.*

*„Im letzten Jahr haben wir 50 Milliarden Dollar für Klimasachen ausgegeben... für eine dieser Organisationen zu arbeiten, wäre also wirklich cool.“ – [Quelle](#)*

## **Das Gesetz zur Verringerung der Inflation: Ein Milliarden-Dollar-Geschenk?**

Der Beamte prahlt mit dem Umfang der Ausgaben und verweist auf 50 Milliarden Dollar an klimabezogenen Mitteln, die allein im letzten Jahr verteilt worden sind. Das Gespräch offenbart einen erschreckenden Mangel an Sorge um die Aufsicht:

*Wir haben ihnen [den Non-Profit-Organisationen] das Geld gegeben, weil ... es eine Versicherung gegen einen Sieg von Trump war. Da sie nicht [eine Regierungsbehörde] sind, sind sie sicherer davor, dass die Republikaner ihnen das Geld wegnehmen.*

Dieses Eingeständnis unterstreicht eine erstaunliche Abkehr vom verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern. Wenn die Verhinderung von Missbrauch und die Sicherstellung der Wirksamkeit keine Prioritäten mehr sind, dann müssen die Steuerzahler die Rechnung für einen ideologischen Aktivismus bezahlen, der sich als Regierungsarbeit tarnt.

## **Die wahre Agenda: Politik-Maßnahmen über Politik\***

[\*Unübersetzbares Wortspiel im Original: Politics over Policy]

Das Video enthüllt auch die zugrunde liegenden politischen Motivationen hinter diesem Durcheinander. Der Beamte gibt zu, dass die überstürzte Auszahlung von Geldern von der Angst vor der republikanischen Aufsicht angetrieben wird, und nennt es eine „externe Politik gegen Trumps Sieg“. Diese Politisierung einer angeblich neutralen Regierungsbehörde ist beunruhigend. Sie deutet darauf hin, dass sich die EPA unter ihrer derzeitigen Führung nicht als Staatsdiener, sondern als parteipolitisches Werkzeug sieht.



**Mike Lee**   
@BasedMikeLee · [Follow](#)



The U.S. government is actively working to undermine the American people

We've empowered Washington to the point that it's become dangerous and destructive

It's too big, too expensive, and too powerful

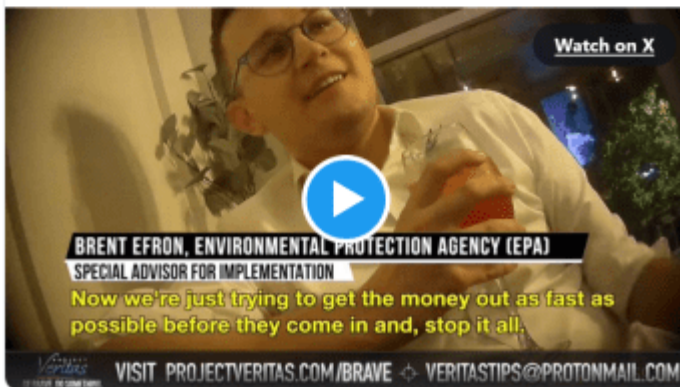
We must return to constitutional government

**Project Veritas** @Project\_Veritas

**BREAKING: @EPA Advisor Admits 'Insurance Policy' Against Trump is Funneling Billions to Climate Organizations, "We're Throwing Gold Bars off the Titanic"**

"It was an insurance policy against Trump winning."

"Get the money out as fast as possible before they [Trump...]



[Quelle](#)

## Was steht auf dem Spiel?

Die Befürworter der Umweltbewegung könnten argumentieren, dass die Dringlichkeit des Klimawandels diese Taktik rechtfertigt. Aber selbst wenn man die Prämisse einer Klimakrise akzeptiert, entschuldigt dies nicht den Verzicht auf Rechenschaftspflicht. Das Vertrauen der Öffentlichkeit hängt von Transparenz und finanzieller Verantwortung ab – Qualitäten, die in der Beschreibung der Tätigkeit der EPA durch diesen Beamten auffällig fehlen.

Darüber hinaus wirft die Entscheidung, Gelder über gemeinnützige Organisationen und nicht über traditionelle Regierungsprogramme zu leiten, ernsthafte Bedenken auf. Non-Profit-Organisationen unterliegen nicht der gleichen Kontrolle wie Regierungsbehörden, so dass es schwierig ist zu verfolgen, wie diese Milliarden ausgegeben werden. Bringen diese Organisationen wirklich Umweltziele voran oder füllen sie nur die Taschen von gut vernetzten Insidern?

## **Ein titanisches Scheitern von Führung**

Die Metapher der Titanic ist nur allzu passend. Sie reflektiert eine Verwaltung, die auf eine Katastrophe zusteuert und deren Führungskräfte nicht darauf bedacht sind, dem Eisberg auszuweichen, sondern das Geld der Steuerzahler über Bord zu werfen. Die in diesem Video zutage tretende Rücksichtslosigkeit ist ein Mikrokosmos eines umfassenderen Versagens in der Klimapolitik, in der Ideologie und Zweckmäßigkeit oft über Wissenschaft und Vernunft triumphieren.

Die Äußerungen des EPA-Beamten sollten für die Amerikaner ein weiterer Weckruf in einer nicht enden wollenden Reihe von Maßnahmen sein. Wenn wir zulassen, dass Regierungsbehörden auf diese Weise ungestraft agieren können, riskieren wir nicht nur die Verschwendung von Milliarden, sondern auch die Untergrabung der Grundsätze von Rechenschaftspflicht und guter Regierungsführung.

Das Video von Project Veritas ist eine vernichtende Anklage gegen den derzeitigen Kurs der EPA. Es entlarvt eine Behörde, die mehr an politischen Spielchen interessiert ist als daran, dem öffentlichen Interesse zu dienen. Als Steuerzahler sollten wir Besseres verlangen. Die Umweltpolitik verdient, wie jeder andere Bereich der öffentlichen Politik, eine strenge Prüfung und keinen Freibrief für Ausgaben, die durch ideologischen Eifer gerechtfertigt sind.

Es ist an der Zeit, unsere Politiker zur Verantwortung zu ziehen – nicht nur für ihre Absichten, sondern auch für ihr Handeln. Der Titanic-Ansatz der EPA verspielt das öffentliche Vertrauen, und nur Transparenz und Verantwortung können den Rumpf flicken, bevor es zu spät ist.

Den Originalartikel von Project Veritas finden Sie [hier](#).

Dieses [Video](#) ist in unserem [WUWT-Klima-TV-Bereich](#) verfügbar, einer Sammlung von über sechshundert Videos mit neuen Interviews und Analysen, die Dutzende von Medienquellen abdecken, die das Neueste aus Klimawissenschaft, Klimapolitik und Energiepolitik diskutieren, debattieren und analysieren, einschließlich Themen zu Temperatur, Meeresspiegel, Eisbären, Ozeanversauerung, Extremwetter, Zensur, Waldbränden und mehr.

*Das gibt es in deutscher Sprache natürlich auch im TV-Bereich des EIKE.  
A. d. Übers.]*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/06/gold-bars-epa-advisor-admits-insurance-policy-against-trump-funnels-billions-to-climate-groups/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Hör auf mit der Angstmache, *The Nation*, der Klimawandel ist keine Bedrohung der nationalen Sicherheit

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

**Linnea Lueken und H. Sterling Burnett**

In einem kürzlich erschienenen [Beitrag](#) in *The Nation* mit dem Titel „Climate Change Is the Real National Security Threat“ wird behauptet, dass der Klimawandel der Grund für die verheerenden Auswirkungen der Hurrikane Helene und Milton ist und dass er die größte nationale Sicherheitsbedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Das ist Unsinn. Es gibt nicht nur keine Beweise für die Behauptung, dass der Klimawandel die Hurrikane „verstärkt“, sondern im Gegensatz zu den Behauptungen von *The Nation* werden Massenmigration und Unruhen auch nicht durch den Klimawandel ausgelöst.

*The Nation* beginnt mit einer Beschreibung der üblichen Berichte zur Bedrohungsanalyse, die der Director of National Intelligence (DNI) dem Kongress vorlegt. Dieser Bericht deckt eine Reihe internationaler Bedrohungen wie unsere Feinde im Ausland, internationale Konflikte usw. ab, aber *The Nation* hebt einen Abschnitt des Berichts hervor, in dem der Klimawandel als Bedrohung genannt wird, und verstärkt ihn.

*The Nation* schreibt:

*„...in einem Abschnitt über „grenzüberschreitende Probleme“ wird uns gesagt, dass der Klimawandel auch ein Risiko für die Sicherheit der USA darstellt, indem er Massenmigrationen und Unruhen in Übersee auslöst. In der Warnung des DNI fehlt jedoch die Bedrohung, die der Klimawandel für unser Land darstellt – für unser Leben, unsere Gemeinden und unsere lebenswichtige Infrastruktur. Jetzt, nach den Wirbelstürmen Helene und Milton, sollte dieses Versäumnis als eines der größten Versäumnisse der Geheimdienste in der Geschichte der USA anerkannt werden.“*

*The Nation* behauptet, dass „wir zwar Billionen von Dollar für die

angebliche Verteidigung unseres Landes und unserer Verbündeten gegen feindliche Nationen ausgegeben haben, aber erbärmlich wenig getan haben, um uns selbst oder andere vor den zerstörerischen Kräften des Klimawandels zu schützen“. Diese Behauptung ist ironisch, da Bundes-, Landes- und Kommunalregierungen in den letzten Jahrzehnten Billionen von Dollar für umweltfreundliche Energieprojekte, klimabezogene Subventionen und die Einführung und Durchsetzung von Klimabeschränkungen [ausgegeben](#) haben. Diese Tatsache wird von The Nation und den zahlreichen Klimaleugnern bequemerweise ignoriert, wenn diese immer mehr Geld und Macht fordern.

Dies ist ein besonders grotesker Betrag, denn es gibt keine Beweise dafür, dass die ausgegebenen Gelder oder die Einschränkungen der Freiheit der Menschen irgendeine Auswirkung auf den Klimawandel hatten oder haben werden oder dass der Klimawandel, basierend auf den bisherigen Auswirkungen, ein Problem ist, das Regierungsmaßnahmen zu seiner Verhinderung überhaupt rechtfertigt.

Der DNI-Bericht behauptet beispielsweise, dass der Klimawandel Massenmigrationen und Unruhen in Übersee auslöst. Dies ist falsch. Sogenannte „Klimaflüchtlinge“ sind in den über hundert Jahren des Klimawandels nicht aufgetreten, selbst als Alarmisten behaupteten, dass Nationen aufgrund des steigenden Meeresspiegels umgesiedelt werden würden. Wie in *Climate at a Glance: Climate Refugees* [erläutert](#), haben fast alle Länder, die gemeinhin als durch Ernteausfälle gefährdet eingestuft werden, in diesem angeblich gefährlichen Zeitraum tatsächlich steigende Ernteerträge verzeichnet. Die Daten zeigen, dass die Zahl der durch Klima- und Wetterkatastrophen verursachten Todesfälle in den letzten Jahrzehnten tatsächlich zurückgegangen ist:

Figure 5

The number of disasters  
by disaster sub-groups per year (2000-2019)

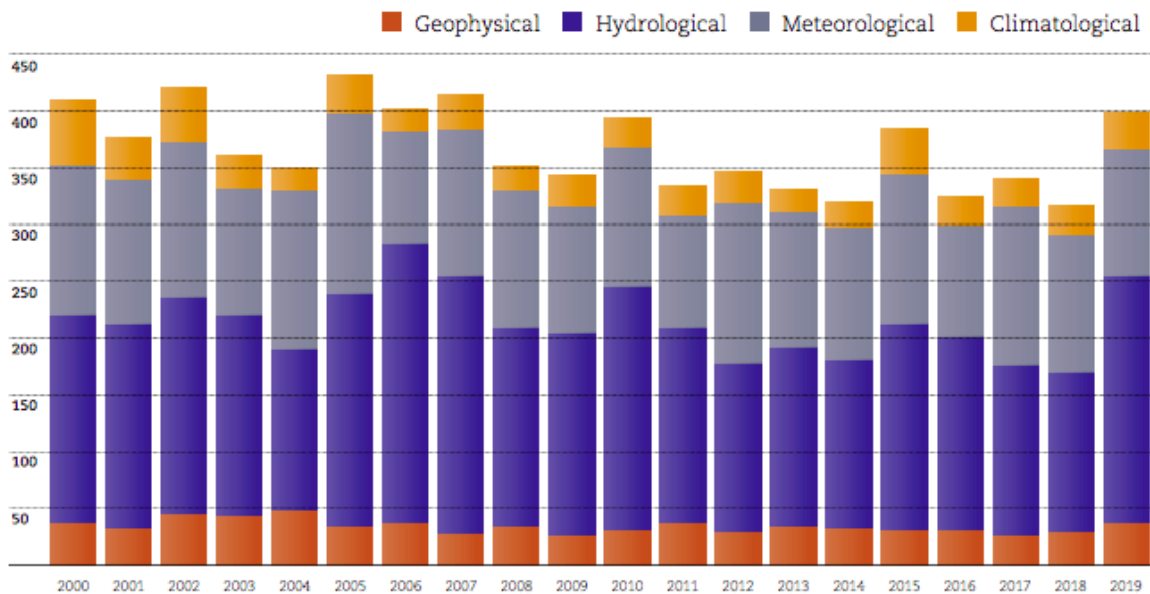


Abbildung 1: Quelle: Nima Yaghmaei et al., The Human Cost of Disasters: An Overview of the Last 20 Years (2000-2019), U.N. Office for Disaster Risk Reduction and Centre for Research on the Epidemiology of Disasters, 13. Oktober 2020, <https://www.undrr.org/media/48008/download>

Schlechtes Wetter kann Unruhen verursachen, aber das bedeutet nicht, dass der Klimawandel die Ursache für schlechtes Wetter oder wetterbedingte Unruhen im Ausland ist. Wie in mehr als 70 Beiträgen auf Climate Realism [erörtert](#), die sich mit ähnlichen Behauptungen befassen, wurde die Massenauswanderung in den Ländern, in denen sie in den letzten Jahren stattgefunden hat, durch Kriege, Bürgerkriege und politische Unruhen sowie durch wirtschaftliche Bedingungen angetrieben, die nichts mit den sich ändernden Klimabedingungen in Form von langfristigen Trends zu schlechterem Wetter oder landwirtschaftlichem oder wirtschaftlichem Niedergang zu tun haben.

Die Behauptung von The Nation, dass die Hurrikane Helene und Milton aufgrund des Klimawandels noch zerstörerischer waren, entbehrt ebenfalls jeglicher wissenschaftlicher Grundlage oder Daten. Die Zeitschrift schreibt: „Die Zerstörungskraft von Helene und Milton wurde durch die Auswirkungen des Klimawandels erheblich verstärkt“, weil die Wassertemperaturen aufgrund der menschlichen Emissionen von Treibhausgasen stiegen, was dann „die Energie erzeugte, die gewöhnliche Hurrikane in Superstürme wie Helene und Milton verwandelt“. Dies ist falsch. Climate Realism hat ähnliche Behauptungen, die von verschiedenen Mainstream-Medien aufgestellt wurden, dass der Klimawandel die Hurrikane Helene und Milton verursacht oder zu ihnen beigetragen hat, in mehreren

Beiträgen entlarvt, [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#), um nur einige Beispiele zu nennen.

Warme Gewässer tragen zwar zur Entstehung von Hurrikanen bei, aber das war schon immer der Fall. Es ist jedoch bekannt, dass der Großteil der diesjährigen Erwärmung durch ein natürliches El-Niño-Ereignis im Pazifik verursacht wurde, und es wird auch allgemein darüber berichtet. Es ist bemerkenswert, dass The Nation es versäumt hat, diese Tatsache zu erwähnen, während andere Medien, wie z. B. die typisch alarmistische [BBC](#), sie sehr wohl melden. Warmes Wasser ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für die Stärke und Entstehung von Hurrikanen. In einem kürzlich erschienenen Beitrag bei Climate Realism ([hier](#)) räumt die South China Morning Post ein, dass neben dem warmen Wasser auch Faktoren wie Windscherung und günstige regionale Zirkulationsmuster zur Bildung von Wirbelstürmen beitragen oder diese verhindern.

Die Daten zeigen, dass die Wirbelstürme trotz der mäßigen Erwärmung des letzten Jahrhunderts nicht extremer geworden sind, wie dies bereits dutzende Male bei Climate Realism [diskutiert](#) wurde. Diese Tatsache wird durch Hurrikan-Aufzeichnungen bestätigt, die sogar von dem Alarmismus zuneigenden Sendern wie CBS veröffentlicht wurden.

Die Widerstandsfähigkeit gegen Wetter-Unbilden ist es wert, geplant und finanziert zu werden, und sie ist entscheidend für die nationale Sicherheit. Sie fordern eine gesellschaftliche Umstrukturierung, die auf der falschen Prämisse beruht, dass das gegenwärtige und künftige Wetter durch menschliche Bemühungen verändert werden kann und muss, da andernfalls, so die Zeitschrift, die nationale Sicherheit der USA gefährdet sei. Niemand sollte auf diesen Unsinn hereinfallen. Die USA sind mit einer Vielzahl von Bedrohungen der nationalen Sicherheit konfrontiert; der Klimawandel gehört nicht dazu, geschweige denn ist er die wichtigste Bedrohung für die Sicherheit der Nation. Die Behauptung, dass der Klimawandel eine nationale Sicherheitsbedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt, ist ganz einfach, mit den Worten des designierten Präsidenten Trump, der den Klimawandel selbst beschreibt, „ein Schwindel“.

[Originally posted at ClimateREALISM](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/05/quit-fearmongering-the-nation-climate-change-is-not-a-national-security-threat/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# „Energie-Dominanz“ der USA: Ein Schlüssel zu Trumps Friedensbotschaft

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

[Matthew Roy](#)

Die Energiepolitik der USA und Europas gegenüber Russland ist durch eklatante Widersprüche gekennzeichnet. Einerseits schickt die Regierung Biden, flankiert von ihren NATO-Partnern, Hunderte **Milliarden** Dollar an Militärhilfe an die Ukraine und kündigt Sanktionen an, die die russische Wirtschaft lahmlegen sollen. Andererseits beziehen die gleichen Länder weiterhin russisches Öl, Gas und Flüssiggas und füllen damit genau die Kassen, die sie angeblich leeren wollen. Diese Heuchelei wird durch Präsident Bidens eigene Energiepolitik noch verstärkt, schränkt diese doch die amerikanische Produktion genau zu dem Zeitpunkt ein, an dem Europa in seinem Bestreben ins Straucheln gerät, sich aus der Abhängigkeit von russischer Energie zu befreien.

Vor diesem Hintergrund stellt die „Energiedominanz“-Agenda der neuen Trump-Regierung eine notwendige und wirkungsvolle Neuausrichtung dar. Durch die Ausweitung der US-amerikanischen Öl- und Gasproduktion schlägt Trump eine Strategie vor, welche die amerikanische Energiepolitik mit den geopolitischen Imperativen der USA in Einklang bringt. Ein solcher Rahmen erhöht nicht nur die transatlantische Energiesicherheit, sondern versetzt Trump auch in die Lage, bei seinen Bemühungen um ein Friedensabkommen mit Russland aus einer Position der Stärke heraus zu verhandeln. Dieser ebenso ehrgeizige wie pragmatische Plan verdient nichts Geringeres als vorrangige Aufmerksamkeit – sowohl wegen seines unmittelbaren Nutzens als auch wegen seines Potentials, wieder Kohärenz in einen Bereich zu bringen, in dem sie bisher schmerzlich vermisst wurde.

Wenn man sieht, wie die NATO-Staaten Milliarden an die Ukraine zahlen, während sie gleichzeitig die Kriegsmaschinerie des Kremls durch Energiekäufe finanzieren, wird einem die schiere Absurdität dieses Doppelspiels bewusst. Dies ist kein bloßes bürokratisches Versehen, sondern vielmehr das Fehlen einer großen Strategie. Die Sanktionen, die angeblich die russische Wirtschaft ausbremsen sollen, sind wirkungslos, wenn Europa sich umdreht und Moskaus Kassen durch direkten und indirekten Energiehandel auffüllt.

Angeblich von den europäischen Märkten ausgeschlossen, findet russisches Rohöl Zuflucht in Drittländern – vor allem in Zentral- und Ostasien – wo es umgeschichtet, raffiniert und mit einem Hauch von plausibler Bestreitbarkeit zu einem angenehmen Aufschlag nach Europa zurückverkauft

wird. Nehmen wir [Indien](#): Einst ein unbedeutender Akteur bei den russischen Ölimporten, ist es nun plötzlich der Nutznießer von fast 40 % der Moskauer Exporte. Indische Raffinerien verarbeiten dieses Rohöl zu Diesel und anderen Derivaten, um sie dann wieder nach Europa zu exportieren. Im Grunde handelt es sich um eine saubere Geldwäsche, die Russland einen stetigen Strom von Einnahmen sichert, während Europa für seine vorgetäuschte selbstgerechte Isolation gut bezahlt. Die Ironie wäre amüsant, wenn der Einsatz nicht so hoch wäre.

Die Amtszeit von Präsident Biden ist von einer fast schon doktrinären Abneigung gegen eine zuverlässige Energieentwicklung in den Vereinigten Staaten geprägt, ein Vermächtnis, das weniger eine Frage der Politik als vielmehr ein Punkt des Stolzes zu sein scheint. Seine Absichten wurden bereits im Jahr 2020 deutlich, als er mit dem Slogan „Fracking verbieten“ in den Wahlkampf zog – ein ebenso verkürzender wie entlarvender Slogan. Gleich an seinem ersten Tag im Amt hat Biden die letzte Phase des Keystone-XL-Pipelineprojekts, einer wichtigen Verkehrsader für die Energieversorgung Nordamerikas, kurzerhand gestrichen. Am Ende seiner ersten Woche hatte er alle Anträge auf Öl- und Gaspacht auf öffentlichem Land eingefroren und bestehende Pachtverträge mit einer zusätzlichen Ebene bürokratischer Überprüfung belegt.

Dann legte Biden noch einen drauf und setzte sich für neue [Klimagesetze](#) zur Regulierung von Methanemissionen ein – ein Tribut an Barack Obamas unverhohlenen Ehrgeiz, die Produktion fossiler Brennstoffe durch den [Regulierungsapparat](#) zu ersticken. Für die europäischen Verbündeten, die nach Alternativen zu russischer Energie suchen, ist es vielleicht am beleidigendsten, dass Biden die Genehmigungen für LNG-Exporte im Januar 2024 [aussetzte](#). In einem Moment, in dem die amerikanischen Energieressourcen ein Bollwerk gegen wirtschaftliche Instabilität und geopolitische Verwundbarkeit hätten bilden können, entschied sich Biden stattdessen, den ideologischen Zwängen seiner politischen Basis nachzugeben.

Es stimmt zwar, dass die LNG-Exporte der USA nach Europa seit Beginn des Krieges im Jahr 2022 auf einen historischen Höchststand gestiegen sind, doch muss man sich darüber im Klaren sein, dass dies eine Reaktion des Marktes war und trotz, nicht wegen, Bidens Energiepolitik geschah. Bidens Priorität bestand immer darin, die Regierung zu benutzen, um die Entwicklung von Erdgas zu behindern, selbst wenn die europäischen Verbündeten mit einer Krise der Angebotsverknappung und Unsicherheit konfrontiert waren.

Der Gegensatz zwischen Donald Trump und Joe Biden in der Energiepolitik ist eine Studie der Gegensätze. Trumps Schlachtruf „Drill, Baby, Drill“ verkörpert eine Vision von „Energiedominanz“, die kompromisslos ehrgeizig, kompromisslos entwicklungsfördernd und unverkennbar amerikanisch ist. In seiner ersten Amtszeit hat Trump die Genehmigungen für die Pipelines Keystone XL und Dakota Access beschleunigt, das

bürokratische Dickicht durchbrochen, um Öl- und Gaspachtverträge zu erleichtern, und eine bemerkenswerte **Vervierfachung** der LNG-Exporte durchgesetzt.

Jetzt, wo Milliarden von Dollar an Kapital in der Schwebe hängen, erwartet der Energiesektor **sehnlichst** eine Rückkehr zu diesem Ethos des entschlossenen Handelns. Der Rückstau bei den Genehmigungen, ein Klotz am Bein der Regierung Biden, hat dazu geführt, dass Projekte monatelang, ja sogar jahrelang ins Stocken geraten sind, weil Washington zaudert. Unter Trump florierte die Energiebranche nicht durch die wachsame Erbsenzählerei der Regierung, sondern durch ihre Befreiung von ihr. Mit der Wahl von Chris Wright und Doug Burgum zum Energie- bzw. Innenminister kann man davon ausgehen, dass die neue Regierung wieder die freien und kreativen Kräfte freisetzen wird, welche die amerikanische Industrie antreiben.

Auch in Europa gibt es einige, die sich darauf freuen, dass Trump in der Energie- und Außenpolitik eine neue Richtung einschlägt. Sein Freund und politischer Verbündeter Viktor Orban hat sich gegen den europäischen Status quo gestellt, um auf dem Verhandlungswege ein Ende der Gewalt in der Ukraine zu erreichen. Orbans Ungarn importiert fast 100 % seines Erdgases, das zum Heizen, zur Stromerzeugung und für die Industrieproduktion verwendet wird, aus Russland. Für diesen realpolitischen Ansatz, normale Beziehungen mit dem einzigen Lieferanten einer unverzichtbaren Ressource aufrechtzuerhalten, für die es in seinem Binnenland derzeit keine Alternative gibt, wird Orban im Westen heftig kritisiert. Aber selbst die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula Von der Leyen, die sowohl Trump als auch Orban lautstark kritisiert hat, hat kürzlich ihre Meinung geändert und ihre Begeisterung für eine neue Trump'sche Energiepolitik zum Ausdruck gebracht.

Nach dem Wahlsieg von Donald Trump wandte sich der Dialog zwischen Trump und von der Leyen rasch strategischen Fragen zu, darunter einem Vorschlag zur Ausweitung der US-LNG-Exporte nach Europa. „LNG ist eines der Themen, die wir angesprochen haben“, **sagte** von der Leyen. „Wir bekommen immer noch eine ganze Menge LNG über Russland. Und warum sollte man es nicht durch amerikanisches LNG ersetzen, das billiger ist und unsere Energiepreise senkt?“ Die Analyse von **Politico** kommt zu dem Schluss, dass es sich hierbei lediglich um ein Vorgeplänkel für die bevorstehenden Zollverhandlungen handelt, ein gesichtswahrender Vorschlag, mehr LNG zu importieren, um Handelsdefizite auszugleichen, die Von der Leyen nicht wirklich durchsetzen kann. Das ist eine durchaus plausible Interpretation, aber es gibt noch eine andere anstehende Verhandlung, die direkt von diesem Thema betroffen ist: ein Friedensabkommen mit Russland über die Ukraine.

Energie ist nämlich keineswegs nur eine mikroökonomische Angelegenheit, die sich auf die Belange der eigenen Industrie beschränkt; sie ist die unabdingbare Voraussetzung für die moderne Wirtschaft. Als solche ist sie ein wesentlicher Faktor für die staatliche Sicherheit und die

soziale Stabilität. Mit der Neuausrichtung der europäischen Energieabhängigkeit auf amerikanisches LNG verfügt Trump nicht nur über ein wirtschaftliches Druckmittel, sondern auch über ein Instrument der geopolitischen Neuausrichtung, das sich als unverzichtbar für die Gestaltung des Friedens erweisen könnte. In diesem Zusammenhang ist die LNG-Diskussion nicht nur transaktional, sondern steht für eine größere, folgenreichere Strategie.

Die Annahme, dass der Energiehandel allein Russland zum Einlenken bewegen könnte, wäre ein ungerechtfertigter Optimismus. Als Verhandlungsgegenstand ist er jedoch nicht uninteressant. Auch wenn Ursula von der Leyens Vorschlag für einen verstärkten LNG-Handel kaum mehr als rhetorische Ausschmückung ist, so dient er doch einem taktischen Zweck: Er signalisiert die Art von Ernsthaftigkeit, die Aufmerksamkeit erregt und den Verhandlungstisch zugunsten der Vereinigten Staaten verschiebt. Verhandlungen sind schließlich ein kompliziertes Ballett aus Finten, Andeutungen und verschleierte Drohungen, die jeweils darauf abzielen, den Gegner zu verunsichern und das Gleichgewicht der Kräfte neu zu bestimmen.

Angesichts von 1 Million **Toten** oder Verletzten, Russlands jüngster **Liberalisierung** der Nukleardoktrin und der **Stationierung** einer neuen nuklearfähigen Hyperschallrakete auf dem Schlachtfeld stand noch nie mehr auf dem Spiel, und die Gründe für Deeskalation und Frieden waren noch nie so klar. Wenn man einen Stellvertreterkrieg gegen eine „Tankstelle, die sich als Land ausgibt“ führt, wie John McCain Russland treffend charakterisierte, ist die Energiepolitik von großer Bedeutung. In Trumps Vision sieht man nicht nur ein transaktionales Spiel, sondern eine Bekräftigung des Prinzips der Stärke, sowohl wirtschaftlich als auch militärisch, das der Dreh- und Angelpunkt effektiver Diplomatie ist.

*Matthew Roy is an energy industry professional with over a decade of experience in corporate management and strategy. He is currently the Visiting Research Fellow for the Budapest Fellowship Program at the Danube Institute, focusing on energy policy.*

*This article was originally published by RealClearEnergy and made available via RealClearWire.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/04/u-s-energy-dominance-a-key-to-trumps-peace-bid/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE